

Kontakt Köln

3 BAUMASSNAHME
Umfangreiche Arbeiten in den Bereichen Appellhofplatz und Poststraße

4 GROSSER ANDRANG
KVB begrüßte viele Besucher am „Tag der offenen Tür“ auf dem Betriebshof in Braunsfeld

8 NEUE REIHE
„Kunst im Untergrund“ – Interessante Porträts in der Haltestelle „Appellhofplatz“

Die neuen Azubis posieren vor dem Ausbildungszentrum am Parkgürtel für das obligatorische Gruppenfoto

Die Zukunft der KVB




Knapp 60 junge Menschen beginnen ihre Ausbildung bei den Kölner Verkehrs-Betrieben – Fachkräfte gesucht


Der 2. September, 8.30 Uhr. Füßescharren, Räuspern, nervöses Hin- und Herrutschen. 58 junge Leute haben sich im Ausbildungszentrum am Parkgürtel eingefunden. Jetzt beginnt ihre Ausbildung bei der KVB. Einige werden Industriekaufleute, andere Kaufleute für Büromanagement, Industriemechaniker, Elektroniker Betriebstechnik, KFZ-Mechatroniker, Fachkräfte im Fahrbetrieb Bus oder Stadtbahn, IT-Fachinformatiker.

Hochwertige Lehre. Viele Mitarbeiter aus Verwaltung, Werkstätten und vom Betriebsrat sind an diesem wichtigen Tag gekommen, um die neuen KVBlern zu empfangen. Als Personalchefin Sophie von Saldern die Auszubildenden begrüßt, kehrt Stille ein. „Sie und die Qualität Ihrer Ausbildung sind uns sehr wichtig“, sagt sie. „Ich wünsche Ihnen, dass Sie viel Spaß und Lust am Lernen haben werden bei uns. Denn dass man nie aufhört zu lernen, ist für das ganze spätere Berufsleben entscheidend.“

Unterschiedliche Sparten. Nachdem der Leiter der Personalgewinnung, Thomas Kintgen, die Leiterin für Berufsausbildung, Manuela Georgi, und Marco Steinborn, Betriebsratsvorsitzender, ebenfalls kurze Ansprachen gehalten haben, stellt der Leiter der technischen Berufsausbildung, Ralf Chroschinski, die weiteren Ausbilder für die unterschiedlichen Sparten vor. In der ersten Woche bleiben die Azubis zusammen, lernen die Betriebsstätten kennen, erhalten unter anderem Einführungen hinsichtlich des Programms und organisatorischer Regelungen. In der folgenden Woche geht es dann an den individuellen Ausbildungsplätzen in den jeweiligen Abteilungen weiter.

Beste Übernahmechancen. Ein Großteil der Auszubildenden wird nach dem erfolgreichen Abschluss der Lehre in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Im eigenen Betrieb angelerntes Personal ist bereits eingearbeitet, spezialisiert und mit den betriebli-

chen Abläufen vertraut. Das zahlt sich für alle gleichermaßen aus. Der Bedarf an Fahrern für Busse und Bahnen sowie an Fachkräften für die unterschiedlichen Berufszweige ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Daher bildet die KVB seit Jahren verstärkt aus, stellt aber zusätzlich Personal von außerhalb ein – unter anderem System- und Netzwerkmanager, Ingenieure für Leit- und Sicherungstechnik, Ingenieure für Maschinenbau, Software- und Elektrotechnik. 

Homepage  **Mehr Infos online**
Interessenten finden Stellenangebote unter www.kvb.koeln/unternehmen/karriere/stellenangebote.

Filme zur KVB – auch zu den Themen dieser Ausgabe – finden sich im Internet:

 www.youtube.com/kvbag



Neueröffnung in der Südstadt

KVB-KundenCenter zieht direkt an den Chlodwigplatz

Die KVB eröffnet am 19. September eine neue Anlaufstelle in der Südstadt: Das KundenCenter zieht an den Chlodwigplatz ins Gebäude mit der Nummer 3. In zentraler, kundenfreundlicher Lage ist in Zusammenarbeit mit dem Büro Stanke Interieurdesign auf rund 200 Quadratmetern ein attraktives, und modernes KundenCenter entstanden, in dem die Fahrgäste das komplette KVB-Mobilitätsangebot finden. Die Einrichtung ist funktional, die optische Gestaltung hat viele Bezüge zur Südstadt – zum Beispiel mit der 3-D-Darstellung eines E-Busses der Linie 133 an einer der

Wände. Ein Monitor bietet die Möglichkeit, Videos zu zeigen.


Fahrrad als Gewinn. Viele Attraktionen erwarten die Besucher an den beiden Samstagen nach dem Start zwischen 10 und 13 Uhr. Am 21. September gibt es ein Kinderprogramm, am 28. lockt das Glücksrad mit schön-

en Preisen. Zudem stehen Busmodelle zum Verkauf, der Erlös geht an „Ein Wald für Köln“. Bis zum 28. September können Fotofans Bilder von der „E-Bus-Wand“ im Center machen und unter #kcsüdstadt auf Instagram hochladen. Der Gewinner bekommt einen Gutschein der Firma B.O.C. für ein Fahrrad.



Geräumig und modern ist das neue KundenCenter gestaltet

Seilbahn meldet guten Zuspruch

Seit dem 28. März schweben die Gondeln der Kölner Seilbahn wieder über den Rhein und bieten ein spannendes sowie kurzweiliges Vergnügen. Bis Ende August wurden rund 290.000 Fahrten verzeichnet. Damit ist das Interesse von Kölnern und Besuchern ungebrochen. Zwar hat es in der jüngeren Vergangenheit schon deutlich mehr Fahrten gegeben, in den vergangenen 25 Jahren lag die Nachfrage jedoch nur in sieben Saisons über der von 2019. Die Seilbahn lockt dabei auch mit Kombitickets – wie etwa für den Zoo oder die Bimmelbahn. Hochzeitspaare nutzen überdies die Möglichkeit, sich das Ja-Wort hoch über dem großen Strom zu geben. 

Kurztakt

**Weidenpesch I
Halle geschlossen**

Die KVB baut in Weidenpesch neben ihrer Hauptwerkstatt eine Abstellanlage für 32 Stadtbahnen in Doppeltraktion. Die Ausweitung des KVB-Verkehrs macht die Vergrößerung der Flotte notwendig. Zur Anlage gehört eine große Abstellhalle, in der die Bahnen später geparkt, gewartet und mit Bremsband gefüllt werden. Um die Anwohner vor den Geräuschen dieser nächtlichen Arbeiten zu schonen, wird „der große Parkplatz“ eingehaust. Inzwischen ist fast die gesamte Dachfläche gedeckt, bald beginnt der Innenausbau der Halle. Die Dachdecker, die in den vergangenen Wochen immer wieder samstags gearbeitet haben, haben sich sehr ruhig verhalten. Die Wochenendruhe wurde so nicht gestört.

Weidenpesch II

Lager fertiggestellt



Auf dem Baugelände in Weidenpesch befand sich zuvor ein altes Lagergebäude. Dieses musste für die neue Abstellanlage weichen. Versetzt wurde ein neues Hochregallager gebaut, das den zeitgemäßen Anforderungen entspricht. Auf 60 mal 16 Metern Grundfläche können etwa 1.000 Paletten eingelagert werden. Das Gebäude besitzt eine Höhe von neun Metern und hat etwa 1,3 Millionen Euro gekostet. Dieses Lager wurde Anfang August in Betrieb genommen, die Bauzeit betrug etwa ein Jahr. Eingelagert werden große und kleine Ersatzteile und Teilsysteme für Stadtbahnen, aber ebenso Materialien für den Gleisbau, Winterdienst und Ähnliches. Die moderne Lagerhaltung setzt dabei ganz auf die digitalen Möglichkeiten.

Weidenpesch III

Bau der Zulaufstrecke

Zum Bauprojekt in Weidenpesch gehört eine etwa 800 Meter lange Zulaufstrecke, über die die Stadtbahnen in die Abstellanlage gelangen. Die Strecke quert die Simonskaul und wird südlich der HGK-Brücke an den Schienenweg der Linien 12 und 15 auf der Neusser Straße angebunden. Der Bau dieser Zulaufstrecke beginnt im Oktober mit der Entfernung der dortigen Vegetation. Anschließend werden das Bodenmaterial entnommen und der Gleisunterbau hergestellt. 2020 folgen dann Schienen, Schwellen und Schotter. In diesem Zusammenhang wird die Stadt außerdem den öffentlichen Raum der Neusser Straße baulich für Fußgänger und Radfahrer neu gestalten.

Gute Karten für saubere Luft

Mit verschiedenen Maßnahmen versucht die Stadt Köln drohende Fahrverbote abzuwenden – Die KVB spielt dabei eine wichtige Rolle

Für den heutigen 12. September wird das Revisionsurteil des Oberverwaltungsgerichtes Münster im Streitfall der Deutschen Umwelthilfe gegen das Land NRW erwartet. Die Kölner Luft steht dort im Mittelpunkt, denn in der befinden sich zu viele Stickoxide (NO_x). Insbesondere am Clevischen Ring und an der Aachener Straße werden regelmäßig die gesetzlichen Grenzwerte überschritten. Mit einem Luftreinhalteplan soll seit einigen Jahren die Luft sauberer werden.

entschieden die Richter, dass der Luftreinhalteplan nicht ausreicht und zusätzlich Diesel-Fahrverbote notwendig seien. Das Land NRW nutzte die Möglichkeit der Revision und hat zwischenzeitlich in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln einen neuen Luftreinhalteplan erlassen. Seitdem hat sich einiges in Köln getan. Ob die Richter am Oberverwaltungsgericht zur Überzeugung kommen, dass der neue Luftreinhalteplan genügt oder doch Fahrverbote kommen, wird sich zeigen. Doch Köln hat gute Karten für saubere Luft. Nachfolgend ein paar Beispiele der KVB, die Vorbild sein können.

Ein neuer Plan. Im ersten Urteil vor dem Verwaltungsgericht Köln

Räder für die ganze Stadt

Im Mai 2015 fügte die KVB mit dem KVB-Rad ihrem Mobilitätsangebot eine dritte Säule zu. Seitdem wurden insgesamt über 3,7 Millionen Fahrten mit den Leihrädern verzeichnet. Bereits 130.000 Menschen gehören zum Kreis der registrierten Nutzer. Dabei sind die Fahrtenzahl und der Nutzerkreis stets gestiegen, selbst nach dem Auftreten weiterer Leihradanbieter. Radfahren erfreut sich in Köln insgesamt immer

größerer Beliebtheit. Jede Fahrt mit einem Fahrrad ist frei von NO_x-Emissionen. Mit den KVB-Rädern sind die Nutzer durchschnittlich 1,6 Kilometer je Fahrt unterwegs. Und die Entwicklung wird sich fortsetzen: Ab 2020 wird das KVB-Rad in ganz Köln angeboten. Derzeit ist das Bedingebiet noch auf die Innenstadt begrenzt. Die Anzahl der KVB-Räder wird im Jahr 2020 überdies von derzeit 1.650 auf dann 3.000 steigen.



Diesel werden nachgerüstet



Die KVB rüstet 77 eigene Dieselfahrzeuge sowie 32 Busse des Tochterunternehmens Schilling Omnibusverkehr GmbH mit dem Abgasnachbehandlungssystem „NO_x-Buster“ nach. Das Projekt befindet sich in seinem letzten Drittel. Die neuen Katalysatoren sorgen dafür, dass der Ausstoß von NO_x um mindestens 85 Prozent gesenkt wird.

Mehr Park & Ride

Nicht alle Verkehrsteilnehmer können auf ihr Auto verzichten. Manche stellen das Fahrzeug aber vor der Innenstadt ab und steigen in Bus, Bahn oder auf das Fahrrad um. Auch damit wird die Luft geschont, weil in der Innenstadt der Ausstoß von Abgasen und somit von NO_x vermieden wird. Für diese Verkehrsteilnehmer sind Parkplätze und -häuser des „Park & Ride“ (P&R) gedacht. Die KVB eröffnet noch in diesem Jahr das neue P&R-Parkhaus in Porz-Wahn. Dort stehen dann direkt neben dem Bahnhof der Deutschen Bahn mit drei S-Bahn-Linien und den Haltestellen



Grünes Licht für nachhaltige Schritte zum Schutz der Umwelt

Ausbau von ÖPNV und Umweltverbund

Emissionen zu vermeiden und dennoch mobil zu bleiben, gelingt mit einem attraktiven öffentlichen Nahverkehr und mit einem starken Umweltverbund. Seit Beginn des Schuljahres fahren zum Beispiel die Busse der Linie 139 auf einem längeren Linienweg. Die Linie wurde um etwa ein Drittel Streckenlänge bis zur Gesamtschule am Wasseramselweg verlängert. Acht neue Haltestellen sind hinzugekommen. Nun bindet die Linie 139 nicht nur diese große Schule an, sondern mit ihr sind zugleich das Technologiezentrum Müngersdorf und zwei S-Bahn-Achsen verknüpft. Der Ausbau des ÖPNV-Angebotes hat das Gesamtnetz wieder ein Stück attraktiver gemacht. Bereits zum Fahrplanwechsel im Dezember 2018 wurde das ÖPNV-Angebot erweitert. Zusätzlich



wird das Netz der Mobilstationen in Köln dichter – wie zum Beispiel in der Südstadt mit den Standort am Severinswall und in der Josephstraße. Nah an der Wohnung und dem Arbeitsplatz finden sich zudem in vielen Quartieren Leihräder oder Carsharing-Wagen an einem Ort. Viele gute Gründe mithin, um auf das eigene Auto immer häufiger oder sogar ganz zu verzichten und damit NO_x-Emissionen zu vermeiden.

Ökostrom für saubere Busse

Die Umstellung des Busbetriebs auf E-Mobilität dient nachhaltig der Luftreinhaltung, solange Ökostrom eingesetzt wird. Die KVB setzt solchen Strom, etwa aus Wasserkraft, ein. Bis 2021 werden mit den Linien 141, 145 und 149 (linksrheinisch) sowie 150, 153 und 159 (rechtsrheinisch) die nächsten sechs Strecken umgestellt. Dafür läuft gerade eine Ausschreibung für 50 E-Busse.



Die Arbeiter werden im Oktober rund um den Appellohofplatz und die Poststraße viel zu tun haben



Neue Schienen im Untergrund

Baumaßnahmen verändern im Oktober den Stadtbahnverkehr auf vier Linien

Die KVB nutzt die Herbstferien, um die Infrastruktur der Stadtbahn in der U-Bahn zu erneuern. Richtig rund geht's vom 13. bis zum 28. Oktober: Unter dem Appellohofplatz ist neben der dortigen U-Bahn-Haltestelle die zweigleisige Abzweigung baulich betroffen. Zwei Weichen und eine Gleiskreuzung werden ausgetauscht. Zudem werden zur Verbesserung des Schallschutzes Unterschottermatten ausgelegt. Zeitgleich wird die Abzweigung neben der U-Bahn-Haltestelle „Poststraße“ erneuert. Dort betrifft die Maßnahme ebenfalls zwei Weichen und eine Gleiskreuzung sowie den Schallschutz durch die Einfügung von Unterschottermatten. In beiden Bereichen ist die Gleisanlage etwa 20 Jahre alt. Am Appellohofplatz betragen die Kosten rund eine Million Euro, an der Poststraße etwa 1,5 Millionen Euro.

Notwendige Trennungen. Durch die zeitliche Parallelität müssen die notwendigen Trennungen der Stadtbahn-Linien nur einmal durchgeführt werden. Die Beeinträchtigungen der Fahrgäste werden somit gering gehalten. Betroffen sind die Linien 3, 4, 16 und 18, die von Sonntag, 13. Oktober (circa

20 Uhr), bis Montag, 28. Oktober (circa 3 Uhr), unterbrochen werden. Zwischen den Haltestellen „Barbarossaaplatz“ und „Appellohofplatz“ sowie zwischen „Poststraße“ und „Severinsstraße“ können dann keine Bahnen fahren. Es fahren aber Ersatzbusse mit der Linienkennung 116. Diese brauchen vom Barbarossaaplatz bis zum Dom etwa 15 Minuten je Fahrtrichtung.

Umleitung ab Appellohofplatz. Auf den Linien 3 und 4 fahren die Bahnen währenddessen auf ihrem normalen Linienweg von Mengench, Bocklemünd beziehungsweise Bickendorf kommend bis zur Haltestelle „Friesenplatz“. Ab dort werden sie dann umgeleitet über die Haltestelle „Appellohofplatz“ – an der Baustelle vorbei – über die Haltestellen „Dom/Hauptbahnhof“, „Ebertplatz“ und „Reichenspergerplatz“. Die Linie 4 endet da. Die Bahnen der Linie 3 fahren weiter und erscheinen an der Oberfläche, von wo ihr Weg über die Mülheimer Brücke und zurück in den Untergrund führt, entlang der U-Bahn-Stationen „Mülheim Wiener Platz“ und „Bahnhof Mülheim“. Ab Haltestelle „Buchheim Herler Straße“ befinden sie sich



Die Ersatzhaltestellen sind entsprechend ausgeschildert

bis zur Endhaltestelle „Thielenbruch“ wieder auf ihrem normalen Linienweg. Alle Bahnen der Linie 3 fahren im Bauzeitraum durch bis Thielenbruch. Bedingt durch die Umleitung verkehren im Streckenabschnitt zwischen den Haltestellen „Buchheim Frankfurter Straße“ und „Stegerwaldsiedlung“ keine Bahnen der Linie 3.

Pendelbahn als Ersatz. Die Linie 4 behält aber im Rechtsrheinischen von der Endhaltestelle „Schlebusch“ bis zur Haltestelle „Suevenstraße“ ihren normalen Linienweg bei. Dort wird sie getrennt, denn auf der anderen Seite der Severinsbrücke würden die Bahnen direkt in den Baustellenbereich an der Poststraße geraten. Um dennoch Anschlüsse zu schaffen, wird zwischen den Haltestellen „Suevenstraße“ und „Severinsstraße“ eine Pendelbahn verkehren. Diese Stadtbahn verbindet die Linie 4 mit der Linie 17 sowie den Bus-Linien 106 und 132, die den Heumarkt sowie den Breslauer Platz und den Hauptbahnhof erreichen.

Bus- und Bahnangebot ausgebaut

Der Fahrplanwechsel im Sommer brachte Verbesserungen auf vielen Kölner Strecken

Die KVB hat zum Schulstart nach den Sommerferien ihr Angebot im Bahn- und Busbereich ausgebaut. Zwei Verbesserungen betreffen den Stadtbahn-Betrieb: Auf der Stadtbahn-Linie 7 werden montags bis freitags alle Fahrten, die bislang in Haus Vorst enden, um eine Haltestelle bis Frechen Bahnhof verlängert. Am Nachmittag wird eine Fahrt bis nach Frechen-Benzelrath verlängert. Auf der Stadtbahn-Linie 16 gibt es montags bis freitags in den Hauptverkehrszeiten morgens und nachmittags einen durchgängigen Zehn-Minuten-Takt zwischen Köln und Bonn. Bislang fuhren die Bahnen von Köln aus lediglich bis Wessling im Zehn-Minuten-Takt. Außerdem wird es zusätzliche Fahrten in den Schwachverkehrszeiten sowie in den Wochenend-Nächten bis nach Bonn geben.

Weiter nach Bonn. Die Bus-Linie 139 wird bis zur Gesamtschule am Wasseramselweg verlängert. Die Bus-Linie 163/550 fährt samstags im

20-Minuten-Takt (bisher 30-Minuten-Takt). Sonntags sowie an allen Tagen abends wird der bisherige 60-Minuten-Takt auf einen 30-Minuten-Takt verdichtet. Die Bus-Linie 164, die heute an der Stadtgrenze zur Linie 501 Richtung Siegburg wird, wird dort künftig zur Bus-Linie SB55 nach Bonn; die Leistung auf Kölner Stadtgebiet ändert sich nicht. Die Linie 167 wird im Nachtverkehr dann an der Stadtgrenze ebenfalls zur Linie SB55.

Nächste Optimierung. Zum Semesterbeginn am 7. Oktober werden die Fahrten der Bus-Linie 142, die an der Weißhausstraße enden, bis zur neuen Haltestelle Sibille-Hartmann-Straße (Interimsstandort der Universität, zwischen Pohlhligstraße und Am Vorgebirgstor) verlängert. Damit fahren die Busse dann im Zehn-Minuten-Takt bis zur Pohlhligstraße. Weitere umfangreiche Verbesserungen sind zum regulären Fahrplanwechsel am 15. Dezember geplant.



Die Stadtbahn-Linie 7 profitiert von der Umstellung

KurzTakt

**HandyTicket-Kauf
Neuer Service**



Die Kölner Verkehrs-Betriebe, der Verkehrsverbund Rhein-Sieg und der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) kooperieren beim HandyTicket-Kauf: Fahrgäste können mit der KVB-App Fahrscheine des RMV kaufen und umgekehrt. Möglich wird dies durch eine gemeinsame digitale Schnittstelle, die die Kommunikation zwischen den in Deutschland im Einsatz befindlichen HandyTicket-Systemen ermöglicht. Diese Schnittstelle IPSI (= Interoperables Product Service Interface) ermöglicht es auch anderen Unternehmen und Verkehrsverbänden, sich mit ihrem jeweiligen HandyTicket-System diesem Mobilitätsangebot anzuschließen. Das Bild zeigt die KVB-Vorstandsvorsitzende Stefanie Haaks und den RMV-Chef Knut Ringat.

Mo-Torres

Rapper in der Bahn



Die Fahrgäste in der Stadtbahn-Linie 1 staunten nicht schlecht, als während der Fahrt Richtung Weiden plötzlich Musik erklang: Der bekannte Kölner Rapper Mo-Torres stellte nämlich in der Bahn seinen neuen Song „Müngersdorf“ vor. Darin erinnert er sich, wie er in glücklichen Kindertagen regelmäßig mit der Linie 1 ins alte Müngersdorfer Stadion gefahren ist. Und was lag näher, als den Song in einem Zug ebendieser Linie aufzuführen? Die Fahrgäste waren jedenfalls begeistert, viele zückten ihre Handys und filmten den Auftritt – und am Ende gab es reichlich Applaus für den ungewöhnlichen Auftritt.

E-Tretroller

Mitnahme geregelt

Die Mitnahme von E-Tretrollern in den KVB-Bahnen und -Bussen ist seit 1. August geregelt. Zusammengeklappte Roller gelten laut den Beförderungsbedingungen im Verkehrsverbund Rhein-Sieg als Handgepäck und können unentgeltlich mitgenommen werden. Roller, die nicht zusammengeklappt werden können oder sind, werden wie Fahrräder behandelt – für sie muss ein Ticket der Preisstufe 1b/2a gelöst werden. Kunden, die für ihren Roller kein Ticket vorweisen können, müssen ein erhöhtes Beförderungsentgelt in Höhe von 60 Euro zahlen. Weitere Infos:

Kurztakt

Spende I
Raderberg feierte



Der junge Bürgerverein Raderberg und -thal lud Anfang Juli zum Straßenfest auf der Brühler Straße ein. Dort präsentierten sich Organisationen und Initiativen aus dem Viertel. Oberbürgermeisterin Henriette Reker (Foto r.) überzeugte sich vor Ort vom Engagement, etwa im sozialen und integrativen Bereich. Auch der Förderverein Rheinsteinstadt nahm am Fest teil. In dessen Jugendtreff Rheinsteinstadt werden viele Angebote für Kinder und Jugendliche gestaltet. Mit einer Spende von 200 Euro unterstützen die KVB-Kunden die Arbeit des Vereins, der damit ein Sportangebot realisieren wird.

Spende II
Sehr aktiv in Bilderstöckchen



KVB-Kunden spendeten 250 Euro für den „Ferienspaß im Geldernpark“. Das Angebot in Bilderstöckchen fand zum Ende der Sommerferien mit Spiel, Sport und Kreativität sowie Grillen statt. Mehr als zehn Organisationen sorgten für das Programm. Die Spendensumme kam im Juli auf der Jubiläumssfeier des Bürgervereins Bilderstöckchen zusammen. Im Blücherpark wurde das 50-jährige Bestehen des Veedels begangen. Auch die KVB war dabei präsent, informierte über den klima- und umweltfreundlichen Verkehr und bot gegen eine Spende von mindestens zwei Euro Marzipan-Figuren an.

Spende III
Für et „Kölsch Hätz“

Das Glücksrad war eine der Attraktionen beim „Tag der offenen Tür“ der KVB: Gegen eine kleine Spende konnten die Besucher ihr Glück versuchen. Zudem bestand die Möglichkeit, sich gegen eine Spende ein kleines Marzipan-Kunstwerk erstellen zu lassen oder eine Klimakugel zu erwerben. Der Erlös aus den drei Aktionen – 2.500 Euro – kommt der Nachbarschaftshilfe „Kölsch Hätz“ zugute. Das Geld wird am 17. September an Vertreter der Initiative übergeben. Nähere Infos zu der Initiative gibt es im Internet:



Comedians belustigten die Besucher



Das „Finchen“ schrieb in der Domstadt Verkehrsgeschichte



Immer gern gesehen: die Ampelmenschen der Aktion „Köln steht bei Rot!“



Das KVB-Orchester begrüßte die Besucher mit flotten Melodien



Witzige Fotos mit lustigen Begleitern

Ein Erlebnistag bei der KVB

Mit einer spektakulären Trommel-Show sorgte die Gruppe Greenbeats auf der Bühne für jede Menge Stimmung



KVB-Chefin Stefanie Haaks mit den Vorständen Peter Densborn (l.) und Jörn Schwarze



Die Kölner Band Lupo erfreute die Zuschauer mit ihren Hits wie „Für die Liebe nit“ und „Claudia“



Am Glücksrad gab es attraktive Preise zu gewinnen



Die Besucher bestaunten die vielfältige Fahrzeugflotte des Kölner Verkehrsunternehmens



Echter Hingucker: die Feuerlösch-Figur



Fast ein Wahrzeichen des Betriebshofs: der Kran „Jupp“



Ein Eiswagen wie aus längst vergangenen Zeiten war ebenfalls vor Ort



Die Toupline-Figuren begeisterten vor allem die Kinder

Interview

„Die Mischung hat gestimmt“



Stefanie Haaks, seit März 2019 Vorsitzende der KVB, zum „Tag der offenen Tür“

1. Frau Haaks, es war Ihr erster „Tag der offenen Tür“ bei der KVB – wie war Ihr Eindruck?

Es war eine sehr gelungene Veranstaltung, wengleich wir uns ein paar mehr Besucher gewünscht hätten. Aber bei der Hitze hat sich manch einer sicherlich fürs Schwimmbad oder das schattige Plätzchen auf dem Balkon entschieden.

2. Aber die, die da waren, bekamen richtig etwas geboten ...

Ja, das war KVB zum Anfassen. Die meisten Menschen erleben uns ja vor allem durch ihre Fahrt mit Bus oder Bahn. Was alles im Hintergrund passiert – wie beispielsweise die Kolleginnen und Kollegen in der Leitstelle den Verkehr steuern, wie die Arbeitsabläufe in den Werkstätten sind, wie ein E-Bus funktioniert –, das ist vielen gar nicht bewusst. Das konnten wir sehr anschaulich demonstrieren und vielleicht auch ein bisschen Verständnis wecken für die oft komplexen Zusammenhänge unseres Systems.

3. Vor allem für Kinder hat solch ein Tag ja einen besonderen Reiz.

Technik fasziniert junge Menschen immer wieder. Die Jungen und Mädchen konnten sich in den Fahrerstand der Busse und Bahnen setzen, konnten sich die Baufahrzeuge aus der Nähe anschauen, sich als Feuerlöscher versuchen oder eine Runde mit dem historischen „Finchen“ drehen. Da gab es leuchtende Augen. Aber sie konnten sich natürlich auch im Hüpfbus austoben. Die Mischung hat einfach gestimmt, und das gilt für die gesamte Veranstaltung, die ja zudem noch ein attraktives Bühnenprogramm zu bieten hatte.

4. Wird es denn einen weiteren Tag der offenen Tür geben?

Angesichts des großen Interesses werden wir es uns nicht nehmen lassen, unseren Fahrgästen von Zeit zu Zeit einen solchen Blick hinter die Kulissen zu ermöglichen.

KurzTakt

Nord-Süd Stadtbahn
Bauarbeiten auf
der Bonner Straße

Bis Ende 2019 sollen die vorlaufenden Arbeiten der RheinEnergie zur Verlängerung der Nord-Süd Stadtbahn bis zum Verteilerkreis Arnoldshöhe weitgehend abgeschlossen sein. Dabei muss der Versorgungsträger etwa eine Trinkwasser-Transportleitung umlegen, neue Gas-, Wasser-, Fernwärme- und Stromleitungen verlegen und Hausanschlüsse erneuern. Daran anschließend werden die Stadtentwässerungsbetriebe Köln eine Reihe von Arbeiten durchführen – unter anderem wird ein Stauraumkanal gebaut. Durch eine Vergrößerung der Speicherkapazität des Kanalnetzes wird der Überflutungsschutz im entsprechenden Bereich verbessert. 2020 beginnt die Stadt Köln mit den Straßen- und Gleisbaumaßnahmen für die rund zwei Kilometer lange Strecke zwischen Marktstraße und dem Verteilerkreis Arnoldshöhe. Die Großbaumaßnahme wird begleitet von angepassten Verkehrsführungen. Der Busverkehr der Linien 132 und 133 soll während der gesamten Bauzeit aufrechterhalten werden.

Alle weiteren Fragen zum Bauprojekt beantworten die Mitarbeiterinnen des städtischen Anliegerbüros Stina Köslers und Simona Wesoly. Sie sind im Informationsbüro auf der Bonner Straße 242 montags von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 15 Uhr, donnerstags von 17 bis 18 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr zu erreichen. Dazu können Anwohner und sonstige Interessenten unter der Rufnummer 0221/925 812 530 Termine vereinbaren.



Impressum

Kundenzeitung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
KVB Unternehmenskommunikation
Scheidtwilerstraße 38 | 50933 Köln

VERANTWORTLICH: Matthias Pesch
REDAKTION: Stephan Anemüller, Gudrun Meyer, Matthias Pesch

MITARBEIT:
Martin Fernholz, Mario Klenner

FOTOS: Stephan Anemüller, Klaus Berg, Vera Drevke, Anja Höhn, Arne Landwehr, Gudrun Meyer, Dirk Rosin, Christoph Seelbach, KVB

LAYOUT UND PRODUKTION:
Creative DuMont Rheinland GmbH,
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln
Geschäftsführung: Kay Clauberg,
Karsten Hundhausen

MEDIAVERKAUF:
MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH,
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln
Geschäftsführung: Karsten Hundhausen,
Matthias Litzenburger, Birgit Rollesbroich

VERLAG:
M. DuMont Schauberg, Expedition der
Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln

DRUCK:
DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG,
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln



Mit Sicherheit mobil

Am 18. September steigt auf dem Neumarkt wieder der „Rollatortag“

Am Mittwoch, 18. September, findet von 10 bis 13 Uhr auf dem Neumarkt der „Rollatortag“ statt, zu dem die KVB und der Verkehrsverbund Rhein-Sieg gemeinsam mit weiteren Organisationen alle Interessierten einladen. Auf der Platzfläche können die Nutzer von Rollatoren den sicheren Ein- und Ausstieg und das richtige Verhalten während der Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an einem Bus der KVB trainieren. Auf einem Rollator-Parcours können weitere Übungen durchgeführt werden. Angeboten wird zudem ein Sicherheitscheck für mitgebrachte Rollatoren.

Polizei ist ebenfalls präsent. Die Seniorenvertretung der Stadt Köln informiert bei dieser

Gelegenheit über ihre Arbeit und die Beteiligungsmöglichkeiten der älteren Menschen. Die Kriminalpolizei ist im Rahmen ihrer Präventionsarbeit mit einer mobilen Beratungsstation

Bei Ein- und Ausstieg kann es schnell zu Gedränge kommen

on ebenfalls präsent. Der „Rollatortag“ findet landesweit in 22 Städten Nordrhein-Westfalens statt. Das Angebot im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche wurde durch das Zukunftsnetzwerk Mobilität NRW ins Leben gerufen.

In der Hektik des Alltags. „Rollatortage“ werden seit einigen Jahren durchgeführt. Hintergrund hierfür ist der immer größer werdende Anteil älterer Menschen, die eine Lauffhilfe nutzen. In der Hektik des Alltags kommt es beim Ein- und Ausstieg im ÖPNV schnell zu Gedränge. Auch während der Fahrt mit Bussen und Bahnen gilt es, bestimmte Verhaltensregeln zu beachten. Die Verkehrsunternehmen legen Wert darauf, mobilitätseingeschränkte Fahrgästen Hilfestellungen zu geben, um Unfälle zu vermeiden. Neben der Veranstaltung in Köln werden weitere Schulungen beispielsweise in Leverkusen am 18. September und in Bergisch Gladbach am 20. September durchgeführt.

Stärkung der kölschen Veedel



Einkaufen bedeutet, Wege zurückzulegen. Warum vom Sofa aus online shoppen, wenn es in der Nachbarschaft gute Fachgeschäfte gibt? Einzelhändler sichern genauso wie Dienstleister und Gastronomen Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Sie tragen dazu bei, dass Städte lebenswert bleiben. Deshalb laden am zweiten Septemberwochenende Händler, Dienstleister und Gastronomen unter der Dachmarke „Heimat shoppen“ ein, um ein Bewusstsein zu fördern. Die örtlichen Industrie- und Handelskammern (IHKs) bündeln das Engagement. Die IHK zu Köln nimmt in Kooperation mit der Aktionsgemeinschaft Bonner Straße/Chlodwigplatz sowie der IG Severinsviertel am 13. und 14. September in der Südstadt unter dem Motto „Heimat shoppen im Veedel“ teil. Die KVB ist am 14. auf dem Chlodwigplatz präsent und informiert über den ÖPNV und den Umweltverbund.

Wirklich gut zu wissen

Broschüre gibt Tipps für Menschen mit Behinderung

Die KVB und die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung (KoKoBe Köln) haben die Servicebroschüre „Mit Bus und Bahn unterwegs – Tipps in einfacher Sprache“ erneuert. Die Ratschläge zum sicheren Einsteigen, Hilfeholen, Umgang mit Barrieren und zur Orientierung an der Haltestelle sollen Kunden der KVB die Nutzung von Bussen und Stadtbahnen erleichtern, selbst wenn sie den öffentlichen Nahverkehr aufgrund von Behinderungen nicht immer problemlos nutzen können. Obwohl die Haltestellen

und Fahrzeuge der KVB zum großen Teil barrierefrei zugänglich sind, hängen Sicherheit und Komfort für Menschen mit Behinderung immer ebenso von anderen Faktoren ab.

Mehrfährige Erfahrung. Die Broschüre im DIN-A5-Format mit 25 Seiten resultiert aus den mehrjährigen Erfahrungen der KVB mit Mobilitätstrainings. In diesen Bus- oder Bahntrainings üben unter anderem Menschen mit Behinderung die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs. Häufig sind es Kleinkindern, deren Beachtung zur Sicherheit und zum Komfort beitragen. So ist es gut zu wissen, wie sich die Kunden Hilfe holen können. Genauso wichtig ist es zu erfahren, wie die Aufmerksamkeit der Fahrerinnen und Fahrer erreicht wird, denn trotz des Massenbetriebs können diese noch auf individuelle Anforderungen eingehen.



Broschüre anfordern
Kostenfrei bestellen
Die Broschüre ist in den KVB-KundenCentern und bei der KoKoBe vorrätig. Sie kann dazu unter Telefon 0221/547-3863 (Markus Schönbein) oder über E-Mail markus.schoenbein@kvb.koeln kostenfrei bestellt werden. Sie ist zudem im Internet unter www.kvb.koeln erhältlich.

Die angehenden Imker aus dem Stadtwerkekonzern während des Kurses



Pflanzen brauchen Bienen – Menschen auch

16 Mitarbeiter der Stadtwerke werden Imker – Einige wollen sich nach der Ausbildung ein eigenes Volk anschaffen

„Ich habe sie!“, ruft Meike Röhrig und hält das mit Bienen übersäte Rähmchen hoch. Den Bemerkungen aus der Gruppe zufolge ist die Prozessmanagerin inzwischen Spezialistin im Entdecken der Königin. Alle sind froh, dass es dem Volk gut geht, denn nachdem die erste Königin ausgeflogen war, stand seine Existenz auf der Kippe.

Ohne Schutzkleidung. „Imkervater“ Matthias Roth, der die Mitarbeitergruppe des Stadtwerkekonzerns anleitet, gelang es, eine neue Königin einzusetzen. Jetzt lässt sich alles gut an, dem zweiten Volk geht es ebenfalls prächtig. Vorsichtig öffnet ein anderer Teilnehmer mit dem Stockmeißel den Deckel. Etliche Bienen umschwirren die Gruppe, aber Schutzkleidung will keiner mehr anlegen. „Man muss nur ruhig mit den Bienen umgehen, dann tun sie nichts“, sagt Roth. Er begleitet die angehenden Imker ein ganzes Jahr, bevor sie allein die Pflege der Konzern-Bienen übernehmen.

Es grünt und blüht. Fast alle Teilnehmer arbeiten bei der Rheinenergie. „Aber alle Konzernmitarbeiter können mitmachen“, erklärt Anna Kentnich, Objektmanagerin der Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke. Vielleicht liegt es daran, dass der Standort nur sechs Minuten vom Parkgürtel entfernt ist. Dort gibt es genügend Nahrung für die Insekten. Der Klimapark, den die Stadtwerke 2017 anlegten und mit Obstbäumen bestückten, ist in der Nähe.

Spannender Vortrag. Das Interesse an dem kostenlosen Kurs war groß. Rund 30 Mitarbeiter kamen zur ersten Infoveranstaltung im Oktober, die Rolf Lettgen, Bus-Fahrlehrer bei der KVB, durchführte. Er imkert seit 14 Jahren (siehe Interview) und begeisterte mit seinem spannenden Vortrag. 16 Zuhörer werden nun selbst Imker – vier Frauen, zwölf Männer. Nach der Theorie bei der „Domimkerei“ trifft sich die Gruppe jeden Donnerstag, versorgt die Bienen und passt



Jetzt ist Fingerspitzengefühl gefragt

auf, dass das Volk gesund bleibt. „Man muss etwas für die Zukunft dieser Nutztiere tun. Jede Pflanze braucht die Biene – und die Menschen auch“, fasst Silas Buchenau zusammen.

Neue Kurse. Georg Zumstrull aus dem IT-Rechenzentrum erklärt: „Ich bin entschlossen, mir kommendes Jahr ein eigenes Volk zuzulegen.“ Das möchte auch Renate Schell: „Ich finde die Arbeit total spannend, aber meine Nachbarn möchten leider keine Stöcke in ihrer Nähe.“ Fabienne van der Velde sucht gerade einen Aufstellort: „Für mich ist das Natur pur. Ich bin total begeistert. Wir bekommen hier die komplette Praxis, die wir später brauchen.“ Matthias Roth, der außerdem an drei Schulen unterrichtet und Biensachverständiger für die Stadt ist, freut sich: „Das Projekt funktioniert prima, jeder findet seinen Zugang.“ Neue Kurse sind bereits in Planung. Wer mehr über das Projekt wissen möchten, wendet sich per Mail an a.kentnich@stadtwerkekoeln.de.

Interview

Rolf Lettgen arbeitet seit 31 Jahren für die KVB. Er ist Fahrlehrer im Busbetrieb und Imker. Sein Bienenvolk lebt nahe der Hauptwerkstatt in Weidenpesch.



1. Wie sind Sie als Busfahrer zur Imkerei gekommen?

Das war eher Zufall. Ich war in Finkens Garten und bin dort mit einem alten Imker ins Gespräch gekommen, der mir viel erzählt hat. Es hat mich dann gereizt, das selbst einmal zu probieren, und ich habe mir das notwendige Wissen in Imkerkursen angeeignet. Nun imkere ich schon seit 14 Jahren.

2. Ihre Bienenstöcke stehen an einem ungewöhnlichen Ort ...

Ja, auf dem Grundstück der KVB an der Hauptwerkstatt in Weidenpesch. Dort, wo die Stadtbahnen repariert und gewartet werden. Nun wird dort eine Abstellanlage gebaut, deshalb musste ich mit meinen Bienen umziehen, bin aber immer noch auf dem Gelände. Ein idealer Standort, denn dort ist ein Naturschutzgebiet mit vielen Bäumen, einem Baggersee und einem Friedhof in der Nähe und vielen Gärten. Für die Bienen ist das genial. Dort finden sie ausreichend Futter für einen guten und sehr leckeren Honig. Rund 200 bis 300 Kilogramm im Jahr. Es gibt aber noch einen weiteren Mitarbeiter, der ebenfalls seit vielen Jahren auf dem Betriebshof Merheim imkert. Ich selbst hatte 14 Stöcke, habe nun aber acht an einen jüngeren Kollegen abgegeben.

3. Und was machen Sie mit dem ganzen Honig?

Der ist den Mitarbeitern der Hauptwerkstatt und einigen anderen vorbehalten, wird sehr viel nachgefragt und reicht bei Weitem nicht aus. Wir nennen ihn „Werkstatt-Honig“ und haben dafür sogar ein eigenes Logo entwickelt: eine Biene mit Schraubenschlüssel.



Engagement für eine intakte Umwelt

KVB-Grünlandservice pflanzt insektenfreundliche Blumen und stellt Insektenhotels auf

Ohne Insekten geht gar nichts! Diese schliche Tatsache hat sich mit den Schlagzeilen über ausgestorbene und vom Aussterben bedrohte Insektenarten erst in jüngerer Zeit wieder in das Bewusstsein vieler Menschen gedrängt. Beim Sammeln von Nektar und Pollen in den Pflanzenblüten bestäuben die Tiere die weiblichen Blütenorgane mit den Pollen. Sie sorgen damit zu beinahe 90 Prozent für die Vermehrung und den Fortbestand der Pflanzenwelt, die nicht nur die Menschen, sondern ebenso zahlreiche Tiere ernährt. Von großer Bedeutung sind dabei Wild- und Honigbienen, Schmetterlinge, Fliegen, Wespen oder Käfer.

Blühende Pflanzen. Im Mai wurde das 1,50 mal 1 Meter große Insektenhotel direkt an der Zufahrt zum Unternehmenssitz in der Scheidtwilerstraße aufgebaut. Auf allen Grünflächen rundherum wurden Hunderte Blumenzwiebeln eingesetzt – Krokusse, Narzissen, Schnee- und Maiglöckchen. Am Westforum, auf den Betriebshöfen und am Museum

Thielenbruch wurden Pflanzkästen aufgestellt, die vorzugsweise mit insektenfreundlichen Pflanzen bestückt wurden, etwa mit Ziersalbei. Der Turnus für das Mähen der Grünflächen wurde so angepasst, dass die blühenden Pflanzen möglichst lange stehen bleiben.

Positive Resonanz. Inzwischen ist das Insektenhotel am Westforum

zur neuen Heimat von Wildbienen und anderen Insekten geworden. Die Männer vom Grünlandservice freuen sich über diesen Erfolg und die positive Resonanz, die sie von Kollegen erhalten. „Ein zweites Insektenhotel ist schon fast fertig“, verrät Dennis Holz. „Im Winter bauen wir noch weitere, die wir an verschiedenen KVB-Standorten aufstellen.“



Die Mitarbeiter präsentieren das Insektenhotel am KVB-Unternehmenssitz

Neue Serie – Teil 1
Kunst im Untergrund

Einer von 40 Kölner Köpfen



29 Jahre alte Graffitikunst in der Haltestelle „Appellhofplatz“ – Ein Porträt zeigt die ehemalige KVB-Mitarbeiterin Lydia Prangenberg

Rund 25.000 Fahrgäste steigen am Appellhofplatz jeden Tag an den Bahnsteigen der Linien 3, 4, 16 und 18 ein und aus. Gerechnet auf 29 Jahre standen dort also mehr als 260 Millionen Menschen. Dabei haben sie – zumindest in „Vor-Handy-Zeiten“ – vermutlich auf die „Kölner Köpfe“ an den Stützfeilern geschaut: 40 Porträts von Menschen, die in dieser Stadt lebten und leben. Prominente und Normalos, Ausgesuchte und zufällig Vorbeigekommene.

Oft angesprochen. Eine von ihnen ist die ehemalige KVB-Mitarbeiterin Lydia Prangenberg, vormals Rick. Als das Bild der Ex-Stadtbahnfahrerin 1990 angebracht wurde, war sie 41 Jahre alt und soeben Verkehrsmeisterin geworden. „Da war ich viel in den Stationen unterwegs und wurde oft angesprochen, weil die Leute mich wiedererkannten“, erinnert sie sich. Auch heute ist sie noch deutlich zu erkennen. „Wenn meine Enkel und Urenkel hier unterwegs sind, zeigen sie das Bild von Oma oder Uroma ihren Freunden“, sagt die 70-Jährige lachend. Sie selbst fährt seit einigen Jahren mehr Taxi als Bahn – natürlich hinter dem Steuer. „Mir ist es sonst einfach zu langweilig.“

Mit „Bio“ geplaudert. Ist sie ein wenig stolz, zwischen vielen bekannten Persönlichkeiten zu hängen? „Das ist o. k., aber nichts Besonderes“, findet die Rentnerin, deren Kopf auf einer

Säule zwischen Willi Millowitsch und Alfred Biolek prangt. „Mit Millowitsch bin ich quasi aufgewachsen, und mit Biolek habe ich auch manchmal geredet. Wenn man in Dienstkleidung unterwegs ist, wird man viel angesprochen. Ich bin übrigens nicht die einzige KVB-Mitarbeiterin, die hier zu sehen ist.“

Frau des Augenblicks. Da wäre der Ex-Kollege Hans Offermann zu nennen, der zweite ist das verstorbene kölsche Original Hermann Götting. „Ich war mal Schaffner bei der KVB“, verriet er einst Lydia Prangenberg, als sie sich zufällig trafen. Rockstar Jürgen Zeltinger und Fußballprofi Pierre Littbarski sind gleichfalls berühmt. Andere Menschen, deren Köpfe hier verewigt sind, sind den meisten weitgehend unbekannt: Ein Imbissbesitzer gehört dazu, eine Franziskaner-Nonne, ein Boxer, ein Kind, eine Lehrerin und eine „Frau des Augenblicks“.

Einzigkeit und Vielfalt. Der Künstlergruppe TABOT VELUD – bestehend aus Hans-Peter Dürhager, Andreas Paulun, Ralf Jesse und Justus Herrmann – ging es nicht darum, „einzelne Menschen hervorzuheben aus der anonymen Masse, sondern mit neuen Mitteln die alte Geschichte von Einzigartigkeit und Vielfalt, von deren gegenseitiger Bedingtheit und ihrer Bedrohung durch Anonymität und Masse neu zu erzählen“. Die Porträts wurden in POCHOIR-Technik gefertigt. Von einer

Vorlage werden Pappschablonen hergestellt, die angehalten und besprüht werden. Eine Art Graffiti also – vielleicht der Grund, weshalb sich weniger begabte, andere „Künstler“ weitgehend zurückgehalten und die meisten Bilder bis heute im Originalzustand belassen haben.



Die Porträts schmücken die Haltestelle

Online-Tipp

Mehr Infos
Wer mehr über die Kölner Köpfe erfahren möchte, kann auf www.koelnerstadtschreiber.de unter Reportagen nachschauen. Und wer einen der „unbekannten Köpfe“ kennt, darf sich gerne per E-Mail melden: gudrun.meyer@kvb.koeln

Die Gesichter

Bekannte und unbekante Kölner zieren die Säulen am Appellhofplatz – hier eine kleine Auswahl

Willi Millowitsch



Volksschauspieler

Schwester Ansgaria



Franziskanerin

Pierre Littbarski



Fußballweltmeister 1990

Milorad Jevremovic



Boxer

Hermann Götting



Kölsches Original

Gewinnen mit Sudoku



Unsere Preise: Zehn neue Busmodelle mit dem aktuellen Klima-Motiv, fünf Kalender „Köln damals“ für das Jahr 2020 (siehe Foto) und zehn Schlüsselanhänger.

Einsendeschluss: Einsendungen bis zum 31. Oktober 2019 an die KVB-Unternehmenskommunikation, Stichwort „Sudoku“, Scheidtweilerstr. 38, 50933 Köln, oder schnell über das Internet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Sudoku lösen auch im **Internet**. **Nutzen Sie das E-Magazin** unter: www.kvb-koeln.de/koelntakt

		7				6	8	5
		4	1	8				
8	9						7	
7			3			4	5	
				9				
	2	6			1			8
	3					6	1	
			6	4	9			
6	5	2				8		

5				8	9			
	2						6	
			9	5			8	
		2		5			7	
8				7				2
	3			6		4		
	4		7		1			
	6						4	
		7	2					3

Gewinner des Sudoku aus der KölnTakt 1-2019: Barbara Böning, Hans-Eberhard Drescher, Hans-Dieter Drögsler, Wolfgang Effertz, Hartmut Ewert, Gregor Fischer, Helmut Frenzel, Dieter Gora, Elisabeth Hamacher, Bernd Haselbauer, Norbert Joos, Horst Kanert, Karl Knoll, Marita Kunst, Marianne Liebing, Gisela Martens, Ute Merkel, Wolfgang Raabe, Grete Ratz, Susanne Ratz, Ivana Rautenstrauch, Hans Rindt, Edeltraud Schepp, Frank Schlegel, Udo Wagner